

ZA7612

**Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in Deutschland
2003**

- Methodenbericht -

Anlage und Methode der Untersuchung
„Sicherheitspolitik 2003“
für das
Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr
von
Ipsos GmbH, Mölln

Untersuchungsgegenstand:	Gegenstand der vorliegenden Untersuchung waren Einstellungen zur Sicherheitslage und Sicherheitspolitik, Einstellungen zur Bundeswehr, zum Soldatenberuf und Bewerberpotenzial, äußerem Erscheinungsbild der Soldaten, militärischen Zusammenarbeit in Europa und zum Persönlichkeitsprofil.
Befragungsmethode:	Die vorliegende Untersuchung wurde als persönliche Paper&Pencil-Befragung von Ipsos GmbH, Mölln, durchgeführt.
Grundgesamtheit:	Die Grundgesamtheit für diese Untersuchung sind alle deutschsprachigen Personen ab 16 Jahren, die in Privathaushalten in der Bundesrepublik leben.
Stichproben und Auswahlverfahren:	Aus dieser Grundgesamtheit wurden zwei Stichproben gezogen: A) im Rahmen des ADM-Mastersamples eine repräsentative, mehrstufig geschichtete Zufallsstichprobe B) eine Quotenstichprobe.

Zufallsstichprobe:

Der Ziehungsvorgang der Zufallsstichprobe ist dreistufig:

1. Ziehung von Sample-points
Aus dem Ziehungsband des ADM-Stichprobensystems wurden at random 380 Sample-points (= Stimmbezirke der Bundestagswahl vom 16.10.1994) gezogen.
2. Haushaltsauswahl
Die Haushaltsauswahl erfolgte nach dem Random-Route-Verfahren. Von einem zufällig ausgewählten Startpunkt ausgehend ermittelte der Interviewer nach festgelegten Begehungsregeln die Befragungshaushalte. Jeder dritte Haushalte vom Startpunkt her gezählt wurde für die Befragung ausgewählt.
3. Zielpersonenauswahl
Im Haushalt wurden zunächst alle dort lebenden Personen ab 16 Jahren aufgelistet. Daraus wurde durch ein Zufallsverfahren die Zielperson für die Befragung ausgewählt („Geburtstagsschlüssel“, d.h. es wird diejenige Person befragt, die als nächste Geburtstag hat). Um ein Interview mit der Zielperson zu erhalten, wurde der Zielhaushalt bis zu dreimal kontaktiert.

Quotenstichprobe:

Die zweite Stichprobe wurde nach dem Quotenverfahren gezogen. Quotenvorgaben bezogen sich auf folgende Merkmale:

1. Geschlecht (männl.: 51%; weibl.: 49%)
2. Altersgruppe (16-18 J.: 33%; 19-21 J.: 33%; 22-25 J.: 34%)
3. Schulbildung (Hauptschule: 30%; Realschule: 30%; Gymnasium: 40%)

Die Quoten wurden entsprechend der Vorgängerstudie beibehalten.

Die folgende Übersicht zeigt den Ist-Soll-Vergleich zwischen Vorgaben und durchgeführten Interviews:

	Anzahl Interviews	
	Soll	Ist
Männlich	286	315
Weiblich	275	295
16-18 Jahre	185	206
19-21 Jahre	185	204
22-25 Jahre	191	199
Hauptschule	168	196
Realschule	168	183
Gymnasium	224	231
Gesamt	561	610

Insgesamt wurden 610 Quoten-Interviews durchgeführt.

Stichprobenkorrektur:**Random-Stichprobe**

1. Transformation der Haushaltsstichprobe in eine Personenstichprobe

Da pro Haushalt nur eine Person befragt wird, liefert das beschriebene Stichprobenverfahren eine Haushaltsstichprobe, d.h. jeder Haushalt der Grundgesamtheit hat die gleiche Chance, in die Stichprobe zu gelangen, aber nicht jede Person. Durch den Gewichtungsschritt der Transformation wird die Chancengleichheit der Haushalte rechnerisch durch die Chancengleichheit der Personen ersetzt. Dazu wird jeder Datensatz der Zufallsstichprobe mit der Zahl der Personen ab 16 Jahren im Haushalt multipliziert. Um die tatsächliche Fallzahl zu erhalten wird anschließend durch die durchschnittliche Haushaltsgröße dividiert.

2. Angleichung der ungewichteten Stichprobenstruktur an die Amtliche Statistik

Da sich die Stichprobenausfälle nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsschichten verteilen, weicht die Struktur der ungewichteten Stichprobe regelmäßig und systematisch von der Bevölkerungsstruktur der Amtlichen Statistik ab. Durch die Gewichtung wird die Stichprobenstruktur rechnerisch wieder an die Amtliche Statistik angeglichen. Dazu werden die Merkmale Alter, Geschlecht, Bundesland und politische Ortsgröße herangezogen. Der aus der iterativen Gewichtung resultierende dreistellige Gewichtungsfaktor wurde ins Datenmaterial übernommen.

Quotenstichprobe

Prinzipiell muss eine Quotenstichprobe nicht gewichtet werden, da sie von der Anlage her selbstgewichtend ist. Um aber eine getrennte Betrachtungsweise der 16-25jährigen in dieser Studienanlage zu ermöglichen, wurden die Quotenstichprobe und derjenige Teil der Randomstichprobe, der die 16-25jährigen umfasst, zusätzlich gemeinsam gewichtet. Als Wichtungsvorgaben aus der Media-Analyse 2003 wurden übernommen:

1. Geschlecht (männl.: 52%; weibl.: 48%)
2. Altersgruppe (16-18 J.: 33%; 19-21 J.: 29%; 22-25 J.: 38%)
3. Schulbildung (Hauptschule: 31%; Realschule: 46%; Gymnasium: 21%)

Mit diesen Wichtungen und der Quotenvorgabe ist es somit möglich,

- alle Random-Interviews als eine Stichprobe aufzufassen;
- alle Quoteninterviews als eine Stichprobe aufzufassen, die auf Grund der gleichen Quotenvorgaben auch direkt mit der Vorjahresstudie vergleichbar ist;
- alle 16-25jährigen als eine gemeinsame Stichprobe aufzufassen.

Feldzeit:

Die Interviews wurden in der Zeit vom 21.10. bis 17.11.2003 durchgeführt.

Interviewer und Kontrolle:

Für diese Untersuchung wurden im Rahmen der Zufallsstichprobe 353 Interviewer, im Rahmen der Quotenstichprobe 243 Interviewer eingesetzt. Damit entfielen auf jeden Interviewer im Schnitt 5,9 (Zufallsstichprobe) bzw. 2,5 Interviews (Quotenstichprobe). Die Interviewer wurden über die Ermittlung der Zielperson sowie über die Durchführung der

Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehend instruiert. Die Feldarbeit wurde vom Institut geleitet und kontrolliert. Alle Interviews wurden beim Rücklauf geprüft. Systematische Fehler wurden durch Maschinenkontrolle ausgeschlossen. Rund 10 Prozent der Interviews wurden schriftlich auf korrekte Durchführung kontrolliert. Traten bei einem Interviewer Zweifel auf, dass Interviews nicht korrekt oder nicht vollständig durchgeführt wurden, wurden alle Interviews von ihm kontrolliert und, sofern zu beanstanden und möglich, aus dem Datensatz entfernt.

Ausschöpfung Zufallsstichprobe:

1	Bruttostichprobe (benutzbare Adressen)	2799
	Davon:	
1.1	Mindestens einmal kontaktiert	2799
2	Stichprobenneutrale Ausfälle (ungültige Adressen wie Straße/ Hausnummer nicht auffindbar, Wohnung unbewohnt, Firma, Anstaltshaushalt, sonstiges)	79
3	Nettostichprobe (1–2)	2720
	Davon:	
3.1	Im HH/Zielperson mehrfach niemand angetroffen	392
3.2	HH/Zielperson verweigert jede Auskunft	282
3.3	Sonstige Befragtengründe (Zielperson spricht nicht Deutsch, krank, sonstiges)	38
4	Summe systematische Ausfälle	712
5	Realisierte Interviews	2008
6	Ausschöpfung: 73,8 % (5/(4+5))	

Vertrauensintervall für Stichproben:

Anteilswert des Merkmals (%)

90% Vertrauensintervall (+/-) in Prozentpunkten
bei einer Stichprobe mit ... Fällen

	500	1.000	1.500	2.000	4000	8000
5	2,3	1,6	1,3	1,1	0,8	0,6
10	3,1	2,2	1,8	1,6	1,1	0,8
15	3,7	2,6	2,1	1,9	1,3	0,9
20	4,2	2,9	2,4	2,1	1,5	1,0
25	4,5	3,2	2,6	2,3	1,6	1,1
30	4,8	3,4	2,7	2,4	1,7	1,2
35	5,0	3,5	2,9	2,5	1,8	1,2
40	5,1	3,6	2,9	2,5	1,8	1,3
45	5,2	3,7	3,0	2,6	1,8	1,3
50	5,2	3,7	3,0	2,6	1,8	1,3
55	5,2	3,7	3,0	2,6	1,8	1,3
60	5,1	3,6	2,9	2,5	1,8	1,3
65	5,0	3,5	2,9	2,5	1,8	1,2
70	4,8	3,4	2,7	2,4	1,7	1,2
75	4,5	3,2	2,6	2,3	1,6	1,1
80	4,2	2,9	2,4	2,1	1,5	1,0
85	3,7	2,6	2,1	1,9	1,3	0,9
90	3,1	2,2	1,8	1,6	1,1	0,8
95	2,3	1,6	1,3	1,1	0,8	0,6

Lies: Bei 1.000 Fällen und einem ausgewiesenen Merkmalsanteil von 10% liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% der wahre Wert zwischen 12,2% und 7,8%.

Die Werte wurden mit folgender Formel berechnet: $P_i = 1,64 * \sqrt{2 * \frac{p * (1 - p)}{n}}$